

Umgang mit dem Streikdebakel!

-Verdammt mieses Spiel-

Der verloren gegangene, bzw. abgesagte, Arbeitskampf um die 35 Stundenwoche, im Osten unseres Landes, ist bestimmt eine schlimme Sache. Anstatt nun in den Führungsgremien der IG Metall eine genaue Analyse des Streikdebakels vorzunehmen, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein, sucht man schnellstens einen Sündenbock für die Misere. Dieser ist in Jürgen Peters, 2. Vorsitzender der IG Metall, Vorstand Frankfurt, und Hasso Düvel, Bezirksleiter Berlin - Brandenburg -Sachsen, schnell ausgemacht.

Allen voran Klaus Zwickel, 1. Vorsitzender der IG Metall, Vorstand Frankfurt, macht in aller Öffentlichkeit mit Rücktrittsforderungen Front gegen seinen eigenen Stellvertreter, Jürgen Peters. Hier will wohl Zwickel, und andere, von seinen/ihren eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken. Der Beschluss zum Streik und die Strategie hierzu war doch auch mit seiner Stimme, einstimmig, im Vorstand gefaßt worden.

Fernwirkungen des Streiks, auf den Westen der Republik, Peters zum Vorwurf zu machen, ist schon recht sonderbar. Einen Streik ohne Auswirkungen sollte man gar nicht erst anfangen und von vornherein zum Scheitern verurteilen. Einen Streik abubrechen, der gerade Wirkung zeigt, muss man wohl erst noch verstehen lernen. Zudem ist es schon recht sonderbar und auch nicht satzungskonform, den Streikabbruch in der Öffentlichkeit von Zwickel verkünden zu lassen, ohne vorher die zuständigen Gremien einzubeziehen. Den notwendigen Beschluss hierfür erst im nachhinein einzuholen, entspricht keinen demokratischen Spielregeln.

Aber auch einige Westbetriebsräte der Autoindustrie haben sich nicht gerade solidarisch verhalten. Offen übten sie Kritik am Streik und dessen Auswirkungen auf die Westbetriebe. Dabei hätten wir hier die Möglichkeit gehabt, die deutsche Einheit unter Beweis zu stellen.

Zwickel will wohl nun die Gelegenheit nutzen, um seinen ungeliebten Stellvertreter los zu werden. Hatte er doch bereits im Vorfeld versucht Berthold Huber, Bezirksleiter Baden-Württemberg, als seinen Nachfolger öffentlich zu küren.

Aber auch andere Totengräber haben bereits im Vorfeld gegen Peters gewirkt. Wie anders sollte man sonst die Schildaktion von Robert Heimrich, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des DaimlerChrysler Achsenwerkes Kassel und

Mitglied im Gesamtbetriebsrat der Daimler-Chrysler AG Stuttgart- Möhringen, verstehen. Am 26.5.03, auf der öffentlichen Kundgebung, von IG Metall und Ver.di, vor dem Infocenter Klinikum Kassel, zum Thema: Sozialabbau - Agenda 2010 „Für Reformen - Gegen Sozialabbau – Für eine Andere Politik“, wurde folgendes Schild, demonstrativ in vorderster Front, von Robert Heimrich, vor ca. 300 Teilnehmern, zur Schau gestellt.

Zitat: *„Wer Kanzlerrunden platzen läßt,
dagegen Arbeiter auf die Straße hetzt,
aus meiner Sicht leere Phrasen drischt
der, liebe Kollege Peters
verdient den Vorsitz nicht!“*.

Insgesamt gesehen wird hier ein verdammt mieses Spiel mit dem Kollegen Peters und Düvel betrieben.

Hier sollen wohl voreilig Köpfe rollen, damit keine Aufarbeitung in der Sache mehr stattfinden kann.

Wenn diese miesen Machtkämpfe nicht aufhören, müssen sich die Verantwortlichen nicht wundern, wenn immer mehr Kollegen der IG Metall den Rücken kehren.

Der Kollege Zwickel sollte lieber ganz ruhig bleiben. Mit seinem Abstimmungsverhalten in der Abfindungsaffäre Mannesmann /Vodafone hat er sich nicht gerade mit Ruhm bekleckert.

Klaus Ehlers IG Metall –Mitglied